[s.n.]

Autor(en): **Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 9: **Zeitgemässes Sparsäuli**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Heisch

Ach, Blei(b) bei mir!

Jetzt wissen wir es also endlich genau, wem wir die leicht gereizte Stimmung zu verdanken haben, die sich in letzter Zeit allenthalben bemerkbar machte. Falsch geraten: Nicht etwa dem miesen Wetter, das uns während der vergangenen vier Monate heimgesucht und mit seinen Niederschlägen oft an den Rand von seelischen Depressionen geführt hat, woraus wieder einmal hervorgeht, dass Sonnenschein nicht unerheblich zur zwischenmenschlichen Klimaverbesserung beiträgt. Auch nicht der durch sinnlosen Konsum kompensierten Langeweile als Folge geisttötender serieller Arbeitsteilung; ja, nicht einmal der Bundesrat ist schuld daran – das heisst: wenn man's genau besieht – indirekt eigentlich schon; denn nach Bekanntgabe seiner neuen Abgasvorschriften für Motorfahrzeuge, die selbst von der «NZZ» als dem Sprachrohr unbeschränkt freier Lobby-Marktwirtschaft als «eher zaghaft» und die sich bietenden Möglichkeiten zur Förderung des technischen Umweltschutzes nicht ausschöpfend bezeichnet wurden, steht ausser Zweifel: Blei bleibt auch in Zukunft im Tank! Gerade in diesem Zusammenhang entsinne ich mich einer kürzlich in der «Tat» veröffentlichten Notiz, die sich auf Untersuchungen zweier Wissenschafter bezieht, welche im britischen «Ecologist Magazine» die Ansicht vertreten hätten, das gewalttätige Verhalten Jugendlicher werde teilweise durch den Bleigehalt der Luft beeinflusst und gefördert, da es Beweise dafür gebe, dass erhöhter Bleigehalt im Blut zu gesteigerter Aktivität führe und somit aggressiv mache.

Ich muss zugeben, dass mich diese Feststellung zunächst ziemlich verwirrte; enthält sie doch exakt das Gegenteil dessen, was ich bisher über die schädlichen Auswirkungen des Bleis auf den Menschen zu wissen glaubte. War ich doch immer der Meinung, die Symptome einer Bleivergiftung wären Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Apathie, wie die jüngst gemachten Erfahrungen der Bevölkerung im westdeutschen Nordenham gezeigt haben, wo vor drei Jahren 130 Kühe auf den Wiesen tot umfielen, nachdem sie von dem Gras gefressen hatten, das durch den Bleistaub eines benachbarten Hüttenwerkes vergiftet worden war.

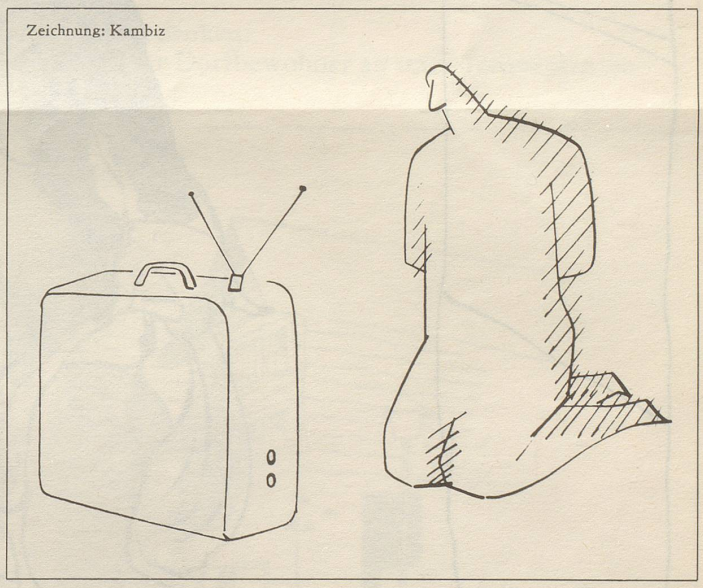
Obwohl mir, wie gesagt, die Argumentation für vermehrte Unternehmungs- und Streitlust infolge einer Anreicherung der Luft mit Blei zunächst keineswegs einleuchten wollte, ist mir nach einigem Ueberlegen dann schliesslich doch noch der Knopf aufgegangen. In der Tat: den besten Beweis für die Richtigkeit der Behauptung liefert uns ja der moderne Strassenverkehr, also jener Bereich unserer Zivilisation, der den grössten Bleigehalt der Luft aufweist und folglich eine gespannte Atmosphäre erzeugt. Die Begleiterscheinungen dieser Ueberaktivität sind hinreichend bekannt: Die Zentren grosser Städte entfalten einen enormen Tatendrang, streben unter der Einwirkung der bleihaltigen Abgase auf wie der Hefeteig in der Nähe des Backofens und wachsen, alle bequemen Leute, nichterwerbstätigen Rentner und faulen Müssiggänger an die Peripherie abstossend, förmlich über sich selbst hinaus.

Recht eindrucksvoll ist aber auch die Erregung, die sich der in mühsam vorwärtsbewegenden Fahrzeugkolonnen – etwa auf der Walenseestrasse – eingeklemmten Automobilisten bemächtigt. Nicht selten reisst da einem des langen Wartens müden Verkehrsteilnehmer der Geduldsfaden. Sein mit Blei angereichertes Blut beginnt zu schäumen und veranlasst ihn zu gewagten Ueberholmanövern, die ihn, falls er sie lebend übersteht, in seinem Uebereifer bis zur blindwütenden Kilometerfresserei hinreissen können. Und was macht uns aggressiv, wenn wir morgens unsere Zeitung aufschlagen? Nicht die hoffnungslos verfahrene weltpolitische Lage noch die leeren Phrasen unserer Volksvertreter, wie viele bisher glauben mochten – nein, es ist die schlichte Tatsache, dass Zeitungen ab Bleiplatten gedruckt werden!

Dass Blei mitunter sogar ein aggressives Verhalten auf Vorschuss auslösen kann, lehrt uns das Beispiel Marckolsheim, jenes oberelsässische Dorf am Rhein, in dem die Bauern dies- und jenseits der Grenze gegen die geplante Errichtung eines Bleichemiewerkes protestierten, weil sie den Nutzen der stimulierenden Wirkung des Bleis nicht recht einsehen, sondern im Gegenteil fürchten, ein zweites Nordenham zu werden. Es wird nun wesentlich davon abhängen, ob man den zur Aufklärung der Oeffentlichkeit über die besonderen Eigenschaften des Bleis passenden Slogan findet. Nach «Holz ist heimelig» und «Chäs git frohi Luune» erschiene mir «Blei macht müde Motorfahrer munter» als geziemend angemessen.

Aber trösten wir uns: In 15 Jahren ist ohnehin alles vorbei; dann nämlich, wenn die Vorräte an Blei dahingeschmolzen, beziehungsweise in die Luft verpufft sein werden. Bis dahin wird wohl auch der Bundesrat im Zusammenwirken mit der internationalen Automobilindustrie eine Lösungsmöglichkeit für den Bleigehalt von Autoabgasen getroffen haben. Das heisst: falls wir dies noch erleben.

Zeichnung: Kambiz



neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–